



Angriffstruppführer und Helfer am historischen Strahlrohr.



Der Funkkommandowagen des LSHD.



Marcus Vallböher im „Museumsatelier“.



Bereits im DFM präsent: Die Brandschützerinnen und Brandschützer von morgen!

Präsentation über seine umfangreichen und sorgfältig recherchierten Aspekte zum Thema „Jüdisches Leben und Feuerwehr Frankfurt“.

„Wir schützen die, die uns schützen.“

Die Geschichte der Unfallversicherung mütet auf den ersten Blick als ein eher trockenes Thema an, doch ist sie geradezu dafür prädestiniert, den „Faktor Mensch“ innerhalb der Feuerwehren erneut in den Fokus zu stellen. Der Geschäftsführer der Unfallkasse Hessen (UKH), Bernd Fuhländer, war von Anfang an von diesem gemeinschaftlichen Projekt begeistert, das ebenfalls einen regionalen Schwerpunkt auf unser Bundesland legt.

Ohne das Engagement der Freiwilligen und Turnerfeuerwehr in Tann sowie der Freiwilligen Feuerwehr Homberg (Efze) und deren beiden Musik-Korps wäre der kurzweilige Imagefilm nie zustande gekommen.

Von den Bambini-Feuerwehren über die Spaßwettbewerbe und die ernsthafte Ausbildung der Jugendfeuerwehren, den heißen Einsatz vor dem Flammeninferno, die Höhenrettung, die Arbeit mit der Wärmebildkamera, die Bergung eines zuvor stabilisierten Verletzten, das Ausrücken mit Großfahrzeugen, den Hochwassereinsatz bis hin zur posttraumatischen Stressbewältigung hat Marcus Vallböher Szenen aus dem Feuerwehralltag mit den Mitteln der klassischen (Acryl-)Malerei bildlich umgesetzt. Diese hochwertigen Gemälde, bis auf eines alles Unikate, sind wie die Teile eines Puzzles arrangiert. Gerade eine solche Transformation hilft, das vielfältige Einsatzgeschehen anschaulich erlebbar zu machen, ohne – wie bei einer Fotostrecke aus realen Einsätzen – die Gefahr zu beinhalten, dass man damit einem etwaigen Voyeurismus Vorschub leistet – eine Gratwanderung.

Dem gegenübergestellt sind zwei Bildschirme. Der eine davon zeigt interaktiv – von

einem I-Pad aus ansteuerbar – die eigens von einer Agentur medial anspruchsvoll aufbereitete Geschichte der Unfallversicherung der Feuerwehren von ihren Anfängen im deutschen Kaiserreich bis in die unmittelbare Gegenwart.

Auf dem zweiten Bildschirm läuft ein selbst gedrehter, dreiminütiger Kurzfilm, der den Betrachter mit großer emotionaler Wucht in die Welt der Feuerwehr entführt. Den besonderen Reiz macht die Gegenüberstellung der in den beschriebenen Gemälden „eingefrorenen“ Schlaglichter aus dem Feuerwehralltag und der bewegten Bildeindrücke des Kurzfilms aus. Dieser Gegensatz zollt den heutigen Sehgewohnheiten Rechnung, ohne dabei auf Sequenzen aus realen Einsätzen zurückzugreifen, was die Würde der Betroffenen gefährden könnte.

TEXT: ROLF SCHAMBERGER, DFM

FOTOS: MICHAEL PENKALLA; ROLF SCHAMBERGER; ANTON WITZEL; ARCHIV HoF/DFM